

1629 April [30.]

A

SCHREIBEN VOM [ALT LANDVOGT DER FREIEN ÄMTER UND DERZEITIGEN URNER LANDRAT] SEBAST[IAN] H[EINRICH] KUON AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER UND GLEICHZEITIGEN ZUGER STADT[- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"des H. Schriben hab ich Empfangen darin verstanden das euwere H. und Obern [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] alhar der oberkeitt [Landammann und Landrat von Uri] thuondt Schriben betreffende die Schriberer des fryenampts<sup>1</sup>. Und so bald die selbige abgelesen wird wil ich min best thun, es zwyfflet mier auch nit, das nüt anderst werde darin gehandhet[!] werden das eüch mochte zu wider sin. dan es hat verschinen palntag [=8. April der] haupt[m. und Luzerner Schultheiss Heinrich] kloos [=Cloos] widerumb für min H. wellen ist aber abgewysen worden. und anzeigt worden man lasse es by deme verbliben was erkent syge: dem H. Jn dem und andern Ze dienen sol er mich Jeder Zit gutwillig finden. Wel auch angentz mit H. hauptm. [Sebastian Heinrich] Crivell[i] reden achten so bald es gelt<sup>2</sup> gäbe wärd man eüch bezallen. Hiemit uns samptlich got und Maria wol befellende ...".

- 1) Nach dem Tode Konrads III. Zurlauben im März 1629 war der Landschreiber der Freien Aemter Beat II. Zurlauben an des Vaters Stelle Zuger Stadt- und Amtsrat geworden. Gleichzeitig wünschte dieser aber die Landschreiberei der Freien Aemter beizubehalten und so seinen Nachkommen zu sichern. Deshalb versuchte er von den in den Freien Aemtern reg. Orten Ortsstimmen zu erwirken, denenzufolge sein Sohn Beat Jakob I. Zurlauben ihm als Landschreiber nachfolgen könne. Luzern indessen wollte die Landschreiberei seinem Bürger Niklaus Holdermeyer zueignen. In diesem Streit zählten ZH, GL und SZ zu den Parteigängern Zurlaubens, während Uri anfänglich noch unschlüssig war, schliesslich aber am 28. April 1629 eine Ortsstimme zugunsten des Luzerners Niklaus Holdermeyers abgab, s. SSRQ Aargau II/8, 382-385.
- 2) Damit dürften die ausstehenden mail./span. Pensionen gemeint sein.

Original, mit Siegelresten - AH 109, 135

1648 November 17., Meienberg; "in höchster eyl"

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[AKOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Gleich wie die Angestellte unruowen [im Zuger Stadt- und Amtsrat?]

vohn [alt] Amman [und derzeitigen Zuger Stadt- und Amtsrat Peter] trinckhler [=Trinkler] den H. vatteren verhindernen im uberigen, eben biss dadto und noch in die 10 dag wurden ich mit Amptsgschafften unnd gefangnen [-Herbstgerichte-] dergstalten molestiert, das ich auch keinen anderen gschafften wurden können abwarten, der abryss der marckhsteinen [zwischen den Freien Aemtern und Bremgarten?] sol mir auch werden, unnd hatt mir uff ein neüwess H. schulthess [von Bremgarten, Ulrich] honnegger, diss [Gebhard] hegnerss<sup>1</sup> [=Hegner] [von Bremgarten] se[lig?] gschrifften so sy Zuo finden versprochen, gedenckhe H. L[and]vogt [der Freien Aemter, Hans Konrad Werdmüller] werde anoch in die 14 dag im Land bleiben, und der gfragen, vohn welchess wegen mir erst disser dagen den bricht vohn H. L[and]vogt ... [der Grafschaft] Lenzburg [Samuel Jenner] erholen mögen, unss vill Zuo schaffen geben; wegen Heiny Eschlis hab ich H. Landtvogt berichtet, und Last Jm alles wol gefallen, wie dan er vorhabens ist mit mir Künfftigen Sonntag [den 22. November] mit Jro Gn. [dem Abt] vohn Mury [Dominik Tschudi] hieruss Zureden, und dannethin ein neüwe theilung Zuo erlauben, auch darbey Zuo erscheinen.

Ess sind gegen [Bero-]Münster [d.h. gegen dem Michelsamt] ettliche Zween Landtmarkhstein umbgefallen, dessendtwegen begert H. probst vohn [Bero-]Münster [Wilhelm Meyer] dass man Ambtleüt dazuo verordne, solche wider uffzurichten, gedunckht mich aber anstendig dass eindtweders H. Landtvogt oder ich darbey sye;

dess Jörg beütlers [=Bütler, aus dem Amt Meienberg]<sup>2</sup> verandtwortung sol nit also sein, und fassets H. L[and]vogt hoch, weilen andere und der würt Zuo Sinss schon bericht vohn Sich gegeben, dass einer under Jnnen, (so er aber nit mehr wüssen möge wehr ess gsyn) gsagt ess sye iez ein Landtvogt vohn Glaruss [- gemeint der von 1645 bis 1647 amtierende Landvogt Peter I. Blumer -]<sup>2</sup>, worüber der beüttler gsagt ess sye ein schelm wie der ander; also dass er wol mehreren Fürpits manglen wird,

uff künfftigen montag über acht dag [d.h. am 30. November] ist dem [alt Land-]Leuffer [der Freien Aemter, Hans] Leüthart [=Leuthard] der rechtsdag Zuo Meyenberg angestellt, und ist dess Aman [von Meienberg Adam] buchers Sohn nie alhero kommen, halte wol dafür ich werde anderen gschafften halber nit können darbey sein, und min schreiber [=Landschreiber-Substitut Johann Melchior Kolin] dahin schickhen meüssen, kan hiemit der H. vatter sein brieff dahin ohrnen, und dan alls Lassen erörtern,

heüt kommen wir vohn hizkirch und Fahren hienacht nacher Bremgarten, der Jäcklimacher [=Jäglimacher, aus den Freien Aemtern]<sup>2</sup> sol sich fort gemacht haben do er vernommen dass man wolle uff in greiffen, und kan ich einmal nit vil erfahren, anderst wede die spotwort über den H.

vattern, und dass er einem treüwt die [Wälis-]Müli [in Bremgarten, die im Besitze von Beat Jakob I. Zurlauben war] zuo verderben, dass sy nit recht mehr Lauffe, und habe auch schier ettwass dergleichen gethan; den Müller [der besagten Mühle, Hans Rudolf Huber] hab ich gwarnet und gmahnet, hatt iez wider ein pferdt; Gott mit unss ...".

1) Wahrscheinlich identisch mit Gebhard Hegner in Zurlaubiana AH 49/33.

2) s. ebenda AH 98/35

Original, mit Siegel - AH 109, 136-137 - Blatt 137<sup>r</sup> leer

## 53

1662 Mai 7.

A

"BEREINIGUNG<sup>1</sup> [VERSCHIEDENER SICH IM BESITZE BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN BEFINDLICHER GÜTER IN HÄGGLINGEN, BÜSCHIKON, WOHLN UND VILLMERGEN] ERNEÜWERET UNDER H. LANDTVOGT [DER FREIEN ÄMTER] JOHAN CONRADT GREBEL VOHN ZÜRICH", [AUFGEZEICHNET VOM LANDSCHREIBER DASELBST, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Jn dem Namen der hochheiligen untheilbahren dryfaltigkeit: Gott Vatters, Sohns, undt Heiligen Geysts etc.

Zu wüssen unndt Kundt sye Menigklichen Mit gegenwertigen libel oder urbahr etc. das obwolen alles undt Jedess uff disser ybelen unndt Zergangklichen welt, nit allein allerhandt verenderlichen umbständigkeiten, sondern auch einem genzlichen undergang undt vernichtung augenblicklichen underworffen= So ist Jedoch wol Möglich manchess werckh, durch sonderbahre quotte ohrnug unndt ansähen Fleisige unverdroster Meuhe undt arbeit, vohr dem unbestandt, langwirig, Jnsonderheit vohr dem genzlichen ab undt undergang= glichsam Jmmerwehrendt Zu erhalten undt handthaben etc.

Wessendtwegen dan unsere Gnädige herren undt Oberen vohn den 7 lob. Jn Fryen Embteren Regierenden ohrten [- VIII Alte Orte ausg. BE -], bequemme sazungen, undt Statuta gemacht, das man fürters bey Menschen gedenckhen ungfär Ze 40 Jahren umb, alle Zinss undt lähen güetter bereinigen solle: damit die gefahren unndt verlurst, die, so wol lebendigen, alss verstorbnen widerfahren, auch vohrnemblich die betrueg, welche uss mangel gnugsammer wüßenschaft der underpfandt beschächen können, vermiten bleiben etc.

Also auch nach deme der ... H. Oberster Veldtwachtmeister undt Ritter Beat Jacob Zur Lauben, dess grossen Rahts der Stadt Zug, dismahlen Landtshauptman undt Landtschreiber der Freyen Embteren, verspürt, dass